

# Aktionsplan "Toleranz ist ein Kinderspiel"

## Landkreis Mittelsachsen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



## Handreichung zur Projektumsetzung der Zielstellungen des Lokalen Aktionsplanes des Landkreises Mittelsachsen

### Zielindikatoren

Ein Zielindikator ist eine Kennzahl, die ein definiertes Ziel messbar macht. Ein Indikator muss stets Spezifisch - Messbar - Attraktiv - Realisierbar (realistisch erreichbar) und Terminiert sein.

### Beispiele

- Ziel: Die Angebote des Freizeitentrums finden eine breite Akzeptanz.  
Indikator: Die Aktivitäten des Freizeitentrums werden jährlich in 20 Presseartikeln und zwei TV-Sendungen vermittelt.
- Ziel: Das soziale Klima im Stadtteil ist ausgeglichen.  
Indikator: Es gibt 50 % weniger Vorkommnisse mit Gewalthintergrund.
- Ziel: Die Schule praktiziert ein gutes pädagogisches Konzept. Indikator: Nur jeder 10. Schüler hat Kopfschmerzen.
- Ziel: Die Hemmungen der TN untereinander sind abgebaut. Indikator: Im Internetforum werden über xxx Beiträge verfasst.
- Ziel: Ein großer Teil der Bevölkerung soll durch die Aktivität erreicht werden. Indikator: Es werden auf xxx Veranstaltungen xxx Teilnehmer gezählt.
- Ziel: Die Bevölkerung ist über die Aktivitäten innerhalb des LOKALEN AKTIONSPLANES informiert. Indikator: In einer Stichprobenbefragung von xxx Personen ist über die Hälfte der AKTIONSPLANE bekannt.
- Ziel: Der AKTIONSPLAN wird auch von Vereinen genutzt, die bisher keinen Antrag eingereicht haben. Indikator: xx Anträge wurden von Vereinen gestellt, die noch nicht innerhalb des AKTIONSPLANES in Erscheinung getreten sind.
- Ziel: Das Thema Extremismus wird von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Indikator: Posterausstellung ist eröffnet und kann besucht werden. xxx Besucher tragen sich ins Gästebuch ein. Es werden xxx Poster käuflich erworben.

# Aktionsplan "Toleranz ist ein Kinderspiel"

## Landkreis Mittelsachsen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



### Gender Mainstreaming (GM)

GM bezeichnet eine Strategie zur Herstellung von Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern. Gender Mainstreaming basiert auf der traditionellen Zielsetzung, Gleichstellung zwischen den Geschlechtern herzustellen und geschlechtsbezogene Diskriminierungen abzubauen. Gender Mainstreaming stellt den Ansatz der Gleichstellung als eine Problematik und Aufgabe beider Geschlechter in den Blick und kann somit als Fort- und Weiterentwicklung der Frauenpolitik verstanden werden, ohne jedoch weiterhin notwendige gezielte Frauenförderprogramme zur Herstellung von Chancengleichheit überflüssig zu machen oder zu ersetzen. Der Blick wird hier vor allem auf die strukturellen Rahmenbedingungen und politischen Verfahrensweisen gelegt. Die strukturelle Ebene ist von zentraler Bedeutung, denn es geht darum, die Kontexte und Strukturen, in denen Frauen und Männer, Mädchen und Jungen leben, so zu ändern, dass eine Chancengleichheit zur Norm und Normalität wird. (vgl. MEYER 2001, S. 4)

Für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes bedeutet GM, geschlechterspezifische Belange in allen Entscheidungsprozessen und auf allen Handlungsebenen zu beachten. Die Unterschiede zwischen den Lebensverhältnissen und Bedürfnissen von Jungen und Mädchen sowie Männer und Frauen werden somit systematisch berücksichtigt. Auf die geschlechtsspezifischen Ansprachen von Jugendlichen und die geschlechtsspezifische Durchführung der Maßnahmen im Rahmen der Handlungsfelder des Lokalen Aktionsplanes wird besondere Aufmerksamkeit gerichtet.

Gleichstellung bedeutet:

- Frauen und Männern ein gleichermaßen selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.
- Die Gleichstellungspolitik gibt nicht vor, wie Menschen leben sollen.
- Es soll niemand zur Anpassung an stereotype Vorstellungen von „Männern“ und „Frauen“ gezwungen werden.
- Abbau von Benachteiligungen/ Diskriminierung
- gleiche Teilhabe
- eine von tradierte Rollenmustern freie, selbstbestimmte Lebensgestaltung beider Geschlechter

### Hilfestellung zur Durchführung von GM

#### ANALYSE

- » Welche geschlechtsspezifischen Ungleichheiten bestehen im Interventionsbereich des Projekts?
- » Gibt es unterschiedliche Probleme und Bedürfnisse bei Frauen und Männern der Zielgruppe? Welche?
- » Gibt es geschlechtsspezifische Teilnahmebarrieren? Welche?

#### ZIELE

- » Was heißt Chancengleichheit für das konkrete Projekt?
- » Welche Gleichstellungsziele werden in die Projektziele integriert?
  - bezüglich der Teilhabe von Frauen und Männern
  - bezüglich der Gleichstellungswirkung des Projekts
- » Wie werden die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen für Frauen und Männer sichergestellt?
- » Wie wird sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen vom Projekt profitieren?
- » Wie wird vermieden, dass durch das Projekt geschlechtsspezifische Ungleichheiten reproduziert werden?
- » Wie leistet das Projekt einen Beitrag zum Abbau von Ungleichheiten?

# Aktionsplan "Toleranz ist ein Kinderspiel"

## Landkreis Mittelsachsen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



### UMSETZUNG

- » Wie werden die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen für Frauen und Männer sichergestellt?
- » Wie wird sichergestellt, dass Frauen und Männer gleichermaßen vom Projekt profitieren?
- » Wie wird vermieden, dass durch das Projekt geschlechtsspezifische Ungleichheiten reproduziert werden?
- » Wie leistet das Projekt einen Beitrag zum Abbau von Ungleichheiten?

### EVALUIERUNG

- » Werden alle Daten und Ergebnisse geschlechtsspezifisch erhoben und dokumentiert? » Wie wird die Erreichung der Gleichstellungsziele des Projekts überprüft?

*Quelle: Praxishandbuch Gender Mainstreaming von Bergmann/Primminger.*

### **Beispiele für GM in der Projektarbeit**

Das Projektteam besteht aus Frauen und Männern, die gleichberechtigt Verantwortung tragen.

Bei der Detailplanung des Projekts wird eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern berücksichtigt. Es wird ein Gender Training durchgeführt.

Männlicher und weiblicher Sachverstand fließt bei der Projektidee ein. Die Unterbringung erfolgt getrennt nach Geschlechtern.

Ausreichend sanitäre Einrichtungen für Frauen und für Männer stehen zur Verfügung.

Die sozialen Dienste wie Küche, Technik, Reinigung, Seminarablauf werden von Frauen und Männern erledigt.

Bei der Auswahl der Materialien wird in allen Bereichen darauf geachtet, dass die Bedürfnisse beider Geschlechter berücksichtigt werden. (Bastelmaterial, Literatur, Freizeit, Sportgeräte, Musik)

Beim Layouten von Einladungen/ Plakaten/ Flyern etc. wird darauf geachtet, dass beide Geschlechter angesprochen werden. Form, Farbe wird dem Empfinden beider gerecht.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird auf eine ausgewogene Verwendung von Fotos und auf das unterschiedliche Empfinden von Frauen und Männern bei Schriften und Farben geachtet

Programmtexte und Überschriften werden geschlechtergerecht formuliert. Es werden gezielte Angebote für Jungen oder für Mädchen entwickelt.

Die Elternarbeit wird gezielt gestaltet, so dass Väter und Mütter stärker einbezogen werden können.

Termine werden so gewählt, dass Männer und Frauen mit Familienverpflichtung diesen nachgehen können und in speziellen Fällen wird eine Kinderbetreuung eingerichtet.

# Aktionsplan "Toleranz ist ein Kinderspiel"

## Landkreis Mittelsachsen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



### Nachhaltigkeit von Projekten im Rahmen des lokalen Aktionsplanes Mittelsachsen

Das Thema Nachhaltigkeit spielt inzwischen in fast allen Förderprogrammen eine Rolle. Lassen sich Broschüren, Internet-Seiten oder sonstige Druckerzeugnisse, die über das Projekt hinaus wirken, noch relativ gut beschreiben, wird die Darstellung der Nachhaltigkeit im Bereich der persönlichen Entwicklungen schon schwieriger. Die nachstehende Übersicht soll Ihnen die wichtigsten Informationen vermitteln, wie das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen des LOKALEN AKTIONSPLANES Mittelsachsen definiert wird. Gleichzeitig soll sie als Anregung und Hilfestellung für die bevorstehende Ausschreibung der lokalen Aktionsplanes Projekte für das Jahr 2016 dienen.

Nachhaltigkeit beim Träger findet im Regelfall auf unterschiedlichen Ebenen statt. Hier sind nicht nur die Führungsebenen innerhalb der Projektträger gemeint.

Projekte des Aktionsplanes verfolgen die Ziele der:

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen der örtlichen Zivilgesellschaft,
- Steigerung des Bekanntheitsgrades des lokalen Aktionsplanes,
- zielorientierten Qualifizierung von handelnden Akteurinnen und Akteuren
- sowie die langfristige Einwerbung von privaten und öffentlichen Mitteln.

Die Förderung der Zusammenarbeit zielt auf eine stärkere Vernetzung der regionalen Akteure ab. Diese setzen sich nicht nur aus den Antragstellern im Rahmen des lokalen Aktionsplanes Mittelsachsen zusammen. Vereine, Schulen, soziale oder kulturelle Einrichtungen bzw. Gruppen, die Religionsgemeinschaften sowie informelle Gruppen eignen sich für eine Zusammenarbeit. Sie verfügen über spezialisiertes Fachwissen und haben oftmals Zugang zu potentiellen TN für eine geplante Aktivität. Eine Zusammenarbeit kann somit beide Organisationen in ihrer Entwicklung bereichern. Im Idealfall sind die Projektpartner in der Lage, die geplante Aktivität gemeinsam, finanziell zu realisieren.

Der Aktionsplan des Landkreises Mittelsachsen kann nur so gut sein, wie sein Bekanntheitsgrad. Als Projektträger müssen Sie die Publizitätsvorschriften im Rahmen einer Projektumsetzung beachten. Damit erreichen Sie die TN sowie den Personenkreis, der mit der Entwicklung, Umsetzung und dem Abschluss der Aktivität betraut ist. Nachhaltigkeit im Sinne des Fördermittelgebers orientiert auf die Information breiter Kreise der Bevölkerung über die Aktivitäten sowie Ziele des lokalen Aktionsplanes.

Nachhaltigkeit bedeutet ebenso, dass das Personal der Projektträger für die Ziele des lokalen Aktionsplans sensibilisiert und für die Umsetzung der Aktivität qualifiziert ist. Gerade das Projektpersonal dient als Multiplikator für Inhalte und Ziele des Lokalen Aktionsplanes. Nicht nur das Projektpersonal, alle haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen eines Projektträgers sollten den lokalen Aktionsplan unterstützen. Die Planung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Sensibilisierung bzw. Weiterbildung von eigenem Personal sowie die Realisierung incl. der notwendigen Beschaffung der dazu notwendigen Mittel ist ebenfalls eine nachhaltige Aktivität im Rahmen des Aktionsplanes. Neben eigenen Veranstaltungen zählt hierzu auch der Besuch von Weiterbildungsangeboten durch externe Anbieter wie z.B. die Koordinierungsstelle. Der Besuch der dort angebotenen Veranstaltungen unterstützt die Träger bei der nachhaltigen Weiterbildung der Personalstrukturen. Nachhaltigkeit wird erreicht, wenn Aktivitäten, die durch den Lokalen Aktionsplan gefördert werden, auch ohne dessen finanzielle Unterstützung fortgeführt werden. Machen Sie deutlich, mit welchen Strategien (mit welchen Mitteln) Sie die Aktivität fortsetzen wollen.

# Aktionsplan "Toleranz ist ein Kinderspiel"

## Landkreis Mittelsachsen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



### Nachhaltigkeit bei den Methoden

Projekte sind natürlich dazu da, neue Herangehensweisen an die Projektentwicklung, Teilnehmergebung, Projektumsetzung, Öffentlichkeitsarbeit auszuprobieren.

Wenn sich neue Strategien bzw. Methoden als praxistauglich und erfolgreich erweisen, definiert sich Nachhaltigkeit unter anderem durch die weitere Verwendung dieser Methoden, möglichst auch in anderen Bereichen bzw. die erfolgreiche Methode wird kommuniziert und findet weitere Interessenten außerhalb des Projektträgers.

Auch die Evaluation von eingesetzten Methoden mit der notwendigen kritischen Würdigung und ggf. Modifizierung für folgende Aktivitäten trägt zur Nachhaltigkeit des Methodeneinsatzes bei. Idealerweise werden die Ergebnisse von Methodenevaluierungen mindestens innerhalb der eigenen Organisation in Form von internen Schulungen etc. verbreitet.

### Nachhaltigkeit bei der Zielgruppe / den TeilnehmerInnen

Eines der Ziele des lokalen Aktionsplanes ist die Stärkung der Zivilgesellschaft. Dies geschieht durch die Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure in den Begleitausschuss des lokalen Aktionsplanes in Mittelsachsen. Ist jedoch nur ein Teil der regionalen Strategie. Die Nachhaltigkeit bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer Aktivität lässt sich idealerweise dadurch erreichen, dass diese in die Entwicklung, Vorbereitung, Umsetzung und Evaluierung einer Aktivität eingebunden sind.

Durch die frühe Einbindung der späteren TN wird die Identifikation mit den Projektaktivitäten gefördert bzw. es erfolgt eine Mitbestimmung bei der inhaltlichen Gestaltung der geplanten Aktivität. Idealerweise verinnerlichen die TN die Aktivität als „Ihr“ Projekt und verlassen die Rolle des Teilnehmers, der Teilnehmerin hin zum Gestalter/Gestalterin des Projektes. Der Projektträger übernimmt in diesem Fall die Rolle des Moderators, der darauf achtet, dass die notwendigen formalen Regeln eingehalten werden. In der Praxis anzutreffen ist oft eine Mischform aus einem gestaltenden Personenkreis sowie klassischen TN. Dies ist oft der Tatsache geschuldet, dass schulische oder weitere private Verpflichtungen keinen ausreichenden zeitlichen Spielraum bieten, um die geplante Aktivität intensiver zu unterstützen bzw. sich stärker zu integrieren.

Aufgabe des Projektträgers sollte es sein, die engagierten Jugendlichen mit den notwendigen personellen, sachlichen und finanziellen Ressourcen im Rahmen seiner Möglichkeiten entsprechend zu unterstützen.

Nachhaltigkeit definiert sich natürlich auch über Kontakte zwischen Teilnehmern über das Projektende hinaus. Problematisch ist hier die Dokumentation, da die Nutzung der sozialen Netzwerke zwar Möglichkeiten bietet, die Kommunikation zwischen TN zu verfolgen. Der Datenschutz erlaubt jedoch keine Ausdrücke, Protokolle der Kommunikation. Hier könnten Sie nur über selbst gefertigte Protokolle die Nachhaltigkeit dokumentieren. Sollten Sie nach Projektende hinaus noch Zugang zu den TN haben, kann an dieser Stelle ein kurzer Fragebogen oder ein Interview sein, mit dem Sie die Nachhaltigkeit der Aktivität dokumentieren können.

# Aktionsplan "Toleranz ist ein Kinderspiel"

## Landkreis Mittelsachsen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



### Wie formuliere ich Nachhaltigkeit im Antrag?

Die wiederholte Klassenfahrt in ein Konzentrationslager ist keine Nachhaltigkeit. Auch das gern verwendete Argument, das ja andere SchülerInnen daran teilnehmen ändert nichts daran. Im Sinne des Fördermittelgebers (auf Bundesebene) handelt es sich hier um eine traditionelle Veranstaltung, nicht um Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit bezieht sich auf Veränderungen in den Inhalten, Methoden, TN sowie Projektpartnern und/oder die zuvor beschriebenen Handlungsfelder und darin enthaltenen, einzelnen Aktivitäten.

Eine erfolgreiche Veranstaltung kann natürlich erneut durchgeführt werden, wenn im Antrag deutlich wird, wie Nachhaltigkeit organisiert und gesichert wird.

Eine Veranstaltung wiederholt am gleichen Ort und zur gleichen Zeit durchzuführen ist keine traditionelle Veranstaltung, wenn sich z.B. Inhalte verändern, wenn weitere, neue Kooperationspartner eingebunden werden, wenn ein Methodenwechsel bei der Umsetzung erfolgt.

Das erfordert vor jedem neuen Antrag auf finanzielle Unterstützung vom Träger ein Überdenken der bisherigen Aktivitäten und die Beantwortung der Frage, wo in der neuen Aktivität die Nachhaltigkeit liegt. Das ist manchmal aufwendig aber sinnvoll, da durch die Beschäftigung mit abgeschlossenen und neuen Aktivitäten ein Prozess bei den Projektträgern ausgelöst wird, der den ersten Schritt zur Nachhaltigkeit der Aktivitäten und Ergebnisse des Aktionsplanes Mittelsachsen darstellt.